

DIE SCHLÜTERWERKE

Ein internationales zeitgenössisches Musiktheaterlabor

Leitung
Markus Kupferblum
2009 - 2013

INHALTSVERZEICHNIS

Die Schlüterwerke Künstlerische Ziele, Positionierung und internationaler Kontext	Seite 3
Der Produktionsvorgang Beschreibung der Arbeitsweise, Struktur der 8-Monats Zyklen	Seite 5
Das Ensemble Funktion des Ensembles, Rolle der Artists in Residence	Seite 7
Das Leitungsteam	Seite 8
Das Arbeitsprogramm der 4 Jahre im Überblick Beschreibung der Jahresabläufe und der einzelnen Projekte	Seite 9
Der Spielplan im Überblick Auflistung der geplanten Werke	Seite 13
Kulturvermittlung Publikumsservice, Kooperationen und Apartment Opern	Seite 14
Kaufmännisches und Organisatorisches Konzept	Seite 15
Kostenkalkulation	Seite 16
Finanzierungsplan	Seite 19
Anhang	
I. Lebensläufe einiger der teilnehmenden Künstler Ingrid Leibezeder Luise Czerwonatis Pavel El-Hamalawi Marie-Elisabeth Cornet Markus Kupferblum	Seite 20

DIE SCHLÜTERWERKE

Die Schlüterwerke sind eine Produktionsstätte für zeitgenössische Projekte darstellender Kunst unter Einbeziehung sämtlicher denkbaren künstlerischer Ausdrucksformen mit dem Ziel, eine aktuelle Musiktheatersprache zu entwickeln.

Werke

Der Begriff der „Werke“ ist insofern programmatisch, da unsere Arbeit jederzeit für ein breites Publikum erfahrbar sein, und sich nicht a priori auf eine abstrakte Kunstebene berufen soll, damit auf unserem Weg alle Möglichkeiten des Ausdrucks vorurteilsfrei einbezogen und erprobt werden können.

Die Produkte

der Schlüterwerke sind Musiktheater Produktionen im weitesten Sinne unter besonderer Einbeziehung von Gesang, Sprache, Tanz, Bewegung, Musik, Visuellen Raumkonzepten, Bühnentechnik, Film, Zirkuskunst (Nouveau Cirque), Clownerie, Neuen Medien, Malerei und allen Elementen, die einem dramatischen Ausdruck dienen, um ein bestimmtes Thema erfahrbar zu machen.

Ensemblearbeit

Die Besonderheit dieser Arbeit besteht darin, daß es eine echte Ensemblearbeit im klassischen Sinn geben wird, die nur weit über die Grenzen der traditionellen Darstellenden Kunst hinausgeht, und durch die enorme Konzentration so vieler unterschiedlicher Kräfte wirklich in der Lage sein wird, radikale zeitgenössische Perspektiven für das Musiktheater zu entwickeln.

Unsere Position

innerhalb der Wiener Opern- und Theaterlandschaft wird die einer freien Gruppe sein, die ihren Freiraum dazu nützt, stilprägende konsequente Pionierarbeit zu leisten und in Publikumsschichten vorzudringen, die für größere Institutionen schwer zugänglich sind.

Mit der Erarbeitung neuer Formen des Musiktheaters wollen wir in weitester Folge die Arbeit der bestehenden traditionellen Opernhäuser ergänzen und bereichern.

Publikum

Wir richten uns einerseits an ein erfahrenes Publikum, das sich für neue Formen des Musiktheaters interessiert, andererseits sprechen wir durch den Stil und die Qualität unserer Arbeit sowie durch unsere Kulturvermittlungsmaßnahmen - wie schon bei den Produktionen des TOTALEN THEATERS - gezielt sowohl ein junges Publikum an, das wir für Musiktheater begeistern wollen, als auch Menschen aus sozialen Schichten, die normalerweise meist schwer einen Zugang zum Musiktheater finden.

Internationaler Kontext

Unsere Arbeit steht im Internationalen Kontext mit dem Nouveau Cirque in Frankreich, Operngruppen in Schweden und England, aber auch mit Gruppen des Clown- und Bewegungstheaters wie dem „Complicity Theatre“ in London und Robert Lepage's „Ex Machina“ in Kanada.

Artists in Residence

Durch meine langjährige Auslandstätigkeit als Regisseur und Leiter verschiedener Gruppen und Theater habe ich eine Vielzahl an professionellen internationalen Kontakten, die unserer Arbeit zugute kommen werden.

Mit dem System der **Artists in Residence** laden wir regelmäßig international maßgebliche Künstler ein, mit uns in Wien zu arbeiten.

Internationale Kooperationen

Internationale Kooperationen sind mit Gruppen aus Frankreich, Rußland, England, Italien, Belgien, Argentinien, Chile, Südkorea und Japan geplant. Diese Kooperationen werden als künstlerischer Dialog, Austausch von Ressourcen, Artists in Residence und Gastspielen durchgeführt.

DER PRODUKTIONSVORGANG

Die Schlüterwerke unterhalten ein **Laboratorium**, das kontinuierlich und spartenübergreifend an bestimmten Themen arbeitet.

Dabei erarbeiten Künstler verschiedener Disziplinen parallel in jeweils ihrem Bereich ein vorläufiges Ergebnis. Digitale Neue Medien werden dabei genauso eingebunden wie bildende Kunst, Tanz, Zirkus, Film, Performance, Theater und verschiedene Musikrichtungen. Gearbeitet wird sowohl am musikalischen als auch am szenischen Ausdruck.

Darsteller trainieren verschiedene Techniken, Computerkünstler erarbeiten eine bestimmte Oberfläche, Animationen und Projektionen, Bühnenbildner arbeiten an Raumkonzepten, Kostümbildner, Filmemacher, Musiker, Zirkuskünstler und alle anderen Künstler probieren, entwerfen und komponieren ihre Beiträge zum gemeinsamen Projekt.

Bei dieser Arbeit beziehen sich die Künstler zwar auf die jeweiligen Traditionen ihrer Kunstsparte, setzen diese aber bewußt den Anforderungen des gegenwärtigen Projekts aus und erlangen dadurch eine neue Ebene des Ausdrucks, ohne jedoch an Tiefe zu verlieren. Dabei wird ihre Kunstform mit den jeweils aktuellsten Techniken und Medien konfrontiert.

Einmal pro Woche werden diese **Ergebnisse** den anderen Künstlern präsentiert, diskutiert und auf einander abgestimmt. Die Konfrontation verschiedener Kunstformen und Künstlerpersönlichkeiten wird es ermöglichen, eine unmittelbare, lebendige Erzählweise zu entwickeln.

Artists in Residence bringen für eine bestimmte Zeit ihre Techniken und Hintergründe in unser Ensemble ein und erarbeiten anhand unseres Themas kleine konzentrierte Arbeiten.

Diese Produktionsvorgänge selbst werden bestimmten Kleingruppen im Rahmen der speziellen Kulturvermittlung präsentiert und werden anhand der Reaktion des Publikums evaluiert.

So sollen jedes Jahr vier bis fünf **fertige Projekte** einem breiten Publikum präsentiert werden. Diese sind aber immer nur als „Zäsuren“ einer permanenten, aufbauenden, experimentellen Arbeit zu verstehen, die erst nach vier Jahren abgeschlossen sein wird.

Am Ende eines Arbeitsjahres steht eine **abschließende** große spartenübergreifende **Musiktheaterproduktion**, die das Ergebnis aller Bereiche und sämtliche Erfahrungen aus den vorigen kleineren Projekten dieses Arbeitsjahres der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Erfahrungen aus dieser Produktion, die wir nach den Vorstellungen in Wien auch in anderen Ländern zeigen werden, bilden dann die Grundlage für das jeweils nächste Arbeitsjahr.

Das letzte Projekt dieser vier Jahre wird dann sinngemäß alle Erfahrungen der vergangenen Projekte kumulieren.

Das **Ziel unserer 4-jährigen Arbeitsperiode** ist es, eine aktuelle, zeitgenössische Musiktheatersprache zu entwickeln. Wir werden Opern aufführen, die in radikaler Form verschiedene Stile, Kunstformen und Medien sowohl musikalisch als auch szenisch zusammen führen. Wir werden mit Komik, Sinnlichkeit und Poesie Geschichten in vollkommener Einheit von Raum, Darstellung und Musik lebendig, berührend und spannend erzählen.

DAS ENSEMBLE

Es wird ein internationales Ensemble von Künstlern verschiedener Sparten gegründet, das das Herz der Schlüterwerke darstellt. Dabei wird eine **tägliche Ensemblearbeit** durchgeführt.

Das Besondere an der **Struktur des Ensembles** der Schlüterwerke ist, daß Sänger, Musiker, Schauspieler, Akrobaten, Tänzer, Artisten und Performancekünstler gemeinsam und gleichwertig an ihren darstellerischen Möglichkeiten arbeiten und diese in die gemeinsame Arbeit einbringen. Sie führen ein umfassendes, kontinuierliches Trainings- und Arbeitsprogramm durch, um in der Zeit von vier Jahren eine eigene "Sprache" zu entwickeln, die einzigartig ist, weil sie von den einzelnen Ensemblemitgliedern permanent mitgestaltet wird.

Filmmacher, Bühnenbildner, Kostümbildner, Bildende Künstler und Computerkünstler arbeiten am Visuellen Rahmen unserer Projekte und sind in die tägliche Ensemblearbeit als fixer Bestandteil eingebunden. Die Musikalische Arbeit stellt einen natürlichen Grundlage der Ensemblearbeit dar.

Artists in Residence werden für eine bestimmte Zeit und für bestimmte Projekte mit dem Ensemble spezifische Arbeiten durchführen, die in den Gesamtkontext unserer künstlerischen Arbeit einfließen.

Das fixe Ensemble erlaubt uns, mit den selben Leuten unmittelbar nach einer Aufführungsserie weiterzuarbeiten und so die gemeinsam gemachten Erfahrungen mit einer Produktion sofort in der täglichen Arbeit umzusetzen und weiterzuentwickeln. Auf diese Weise wird eine **Qualität des Zusammenspiels** zwischen allen beteiligten Künstlern erreicht, die bisher im Musiktheaterbetrieb noch undenkbar ist.

So eine **Kontinuität** ist die Grundlage für Qualität und deshalb für eine international bedeutungsvolle Arbeit einfach unerlässlich.

Unsere Ensemblearbeit orientiert sich dabei an Robert Lepage, Peter Brook, Simon McBurney, Ariane Mnouchkine und anderen Freien Gruppen, die über viele Jahre hindurch kontinuierlich zusammenarbeiten und dadurch ein herausragendes internationales Niveau erreicht haben.

DAS LEITUNGSTEAM

KÜNSTLERISCHE LEITUNG:

Markus Kupferblum

MUSIKALISCHE LEITUNG:

Es wird keinen fixen Musikalischen Leiter über den gesamten Arbeitszeitraum geben. Je nach Projekt werden wir u.a. folgende Leute, mit denen ich bereits gearbeitet habe, anfragen:

Renald Deppe, Sylvain Cambreling, Claudio Osele, Luca di Volo, Claudia Bombardella, Stefan Sterzinger, Tomasso Huber, Karl-Heinz Essl

AUSSTATTUNG:

Ingrid Leibezeder, Luise Czerwonatis, Hans Kudlich, Julia Hansen

TRAININGSLEITUNG:

Pavel El Hamalawi, Carlo Boso, Verena Weiss, Marie Elisabeth Cornet

BILDENDE KUNST:

Eva Eckert, Luiza Margan

DAS ARBEITSPROGRAMM DER 4 JAHRE IM ÜBERBLICK

Ein permanentes Training begleitet das Ensemble durch alle 4 Jahre. Dieses wird von verschiedenen Künstlern geleitet und bietet unterschiedliche Schwerpunkte.

Am Beginn unseres **48-monatigem Arbeitszyklus** steht die Erarbeitung drei bis vier kleinerer Projekte, die jeweils bestimmte dramaturgische Schwerpunkte haben.

Diese Projekte können als "**Forschungsarbeiten**" verstanden werden, die sich analytisch mit Genre, Stil, Inhalten und Umsetzungsformen beschäftigen und in einem unmittelbaren Sinnzusammenhang mit einer großen Operninszenierung stehen, die dann als Hauptarbeit den Abschluß unseres Jahreszyklus bildet.

Bei einem solchen kleineren Projekt steht eine spezifische Arbeitsweise im Mittelpunkt, die isoliert betrachtet wird. Das kann z.B. der Einsatz von Masken, bestimmte Körper-, Gesangs- und Stimmtechniken, die Nutzung Neuer Medien und die Arbeit mit einem bestimmten Komponisten oder Autor sein, aber auch die Auseinandersetzung mit bestimmten Genres (wie etwa Operette, Tanz, Zirkus) oder Räumen und die dadurch unterschiedliche Positionierung des Publikums.

Diese spezifischen Arbeiten sollen dann an geeigneten Orten der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Für solche Projekte planen wir jeweils mindestens 15 Aufführungen, um einen intensiven Dialog mit dem Publikum zu führen und das Stück durch das Spielen selbst weiterzuentwickeln.

Am Ende des Jahres wird eine **Oper** erarbeitet, die vorzugsweise aus dem bekannteren Repertoire stammt, damit man die soeben gewonnene Erfahrung sichtbar umsetzen und für das Publikum nachvollziehbar machen kann.

Diese Abschlußarbeit soll dann 40 Mal gespielt werden.

Neben der Aufführung der Abschlußarbeit wird es jeweils eine Reihe anderer kleinerer Veranstaltungen geben, die im dramaturgischen Zusammenhang mit dieser Aufführung stehen, die man als „Dramatisches Programmheft“ vorher oder nachher ergänzend besuchen kann.

1. Jahr:

Im ersten Jahr beginnen wir unsere **Ensemblearbeit** mit einem Feldenkrais Training, einem Training mit Neutralen, Expressiven und Balinesischen Masken, einem Akrobatik und Kampf- Training.

Das erste Projekt wird dem Dichter **E.E.Cummings** gewidmet. Dabei werden wir eine Vielzahl von dramatischen Techniken entwickeln, um dessen Gedichte adäquat umzusetzen.

Mit dem zweiten Projekt werden wir uns anhand des Werkes „**La Haut**“ von **Maurice Yvain** dem Genre der Operette annähern. Yvain ist einer der herausragenden Vertreter der französischen Operette der 20-er Jahre, der die frivole Leichtigkeit seiner Epoche durch seine Musik nachvollziehbar macht und so eine wunderbare Grundlage unserer Arbeit bildet. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auch auf die Komik und Kurzweiligkeit legen, die dem Genre Operette zugrunde liegt.

Das dritte Projekt führt dann das **Medium Film** in unsere Arbeit ein. Wir realisieren eine Filmfassung einer Operettencollage mit dem Titel „Café zum Fröhlichen Vergessen“.

Die Abschlußarbeit unseres ersten Jahreszyklus bildet das Projekt „**The Death of Dido**“. Anhand des Dido Mythos werden wir verschiedene Formen der Dramatischen und der Bildenden Kunst miteinander konfrontieren. Dieses Opernprojekt wird die Erfahrungen des ersten Jahres kumulieren und ein erster Schritt zu einer neuen Musiktheatersprache sein.

2. Jahr:

Die Projekte des zweiten Jahres bauen direkt auf den Erfahrungen und Arbeiten des ersten Jahres auf.

Neben dem permanenten **Training**, das auch von Artists in Residence geleitet wird, widmen wir uns zunächst **Hölderlin**. Dabei steht sowohl seine Biographie als auch sein Werk im Vordergrund. Mit einem Komponisten werden wir gemeinsam einen Weg suchen, Hölderlins Werk darstellerisch und musikalisch gerecht zu werden.

„**La Gossesse Riche**“ von **Maurice Yvain** wird ein erneuter Versuch sein, sich mit dem Genre Operette auseinander zu setzen. Dabei werden wir einen radikal anderen Weg gehen, als im ersten Jahr und die seit damals erworbenen Erfahrungen in unsere Arbeit einziehen.

Ein Artist in Residence wird eine Produktion mit unserem Ensemble erarbeiten. Wir werden dabei einen **Kompositionsauftrag** vergeben.

Das Abschlußwerk unseres zweiten Arbeitszyklus bildet die Oper „**Norma**“ von Bellini. Gerade die Konfrontation mit einem Belcanto Werk stellt für unsere Arbeit an einer zeitgenössischen Musiktheatersprache eine besondere Herausforderung dar. Das Drama um eine „verbotene Liebe“ steht dabei im Vordergrund. Mit verschiedenen Formen und Ausdruckstechniken möchten wir „Liebe“, „Macht“, „Eifersucht“, „Feigheit“, „Heldenmut“, „Staatsraison“, „Schmerz“ und „Tod“ als jeweiliges Leitmotiv begreifen.

3. Jahr:

Im dritten Jahr werden wir mit dem permanenten **Training** unsere Arbeit an spezifischen Ausdrucksformen weiterführen. Die Commedia dell'Arte wird dabei ein wichtiges Thema sein.

Unser erstes Projekt in diesem Jahr widmen wir deshalb dem Mythos der Ariadne. Dabei nehmen wir die Opern „**Ariadne auf Naxos**“ von Strauss, Benedetto und Marcello als Grundlage unserer Arbeit. Hier werden wir auch musikalisch bewußt neue Wege gehen und die klassischen Werke mit Neuer Musik konfrontieren.

Ein **Autorenportrait** wird sich, wie jedes Jahr, dem Werk eines bestimmten Autors widmen. Dabei haben wir die Möglichkeit eine Reihe von Stilmittel und Techniken auszuprobieren. Die Erfahrungen mit diesen Aufführungsserien fließen dann unmittelbar in unsere weitere Arbeit.

Wie im 2. Jahr werden wir ein **Auftragswerk** vergeben, das unser Ensemble mit all seinen Möglichkeiten umsetzt.

Am Ende des 3. Arbeitszyklus steht das Werk „**The Tragedy of Macbeth**“, basierend auf Shakespeare und Verdi. Das Thema dieser Arbeit ist die Machtgier, die Schlaflosigkeit und die Existenz von Hemmschwellen. Dazu werden wir eine Bühnenversion und eine Filmversion erarbeiten.

4. Jahr:

Im vierten Jahr wird sich schon ansatzweise die Idee einer neuen Sprache im Musiktheater entwickelt haben, die wir mit dem permanenten **Training** weiter entwickeln. Ein Hauptthema des vierten Jahres werden die „bouffons“ sein, Menschen mit körperlichen Entstellungen, die von anderen Menschen deshalb ausgegrenzt werden. Es geht um den Zerfall der Kategorien und des Werte Kosmos.

Ein **Autorenportrait** wird wieder die „Spielwiese der Ausdrucksformen“, auf der wir alle Erkenntnisse der ersten drei Jahre einfließen lassen und neue Wege ausprobieren können.

Ein weiteres **Auftragswerk** werden wir mit unserem Ensemble uraufführen.

Danach werden wir bereits beginnen, am Abschlußprojekt unseres vierjährigen Arbeitsprogramms zu arbeiten.

Diese Abschlußarbeit wird der Oper „**Platée**“ von Rameau gewidmet sein. Diese Oper bietet uns den Rahmen zur Darstellung unserer neuen Musiktheatersprache. Dabei werden sämtliche Darstellungsformen der Oper, des Tanzes, des Theaters, des Zirkus, der Raumgestaltung, der Neuen Medien und der Zeitgenössischen Musik, mit denen wir uns in den vorangegangenen Jahren beschäftigt haben, in einem Werk sinnvoll zusammenfließen. Ein ausführliches Konzept dazu finden Sie im Anhang.

Das vierte Jahr soll mit einem **Symposion** abgeschlossen werden, das sich der Zukunft des Musiktheaters widmet.

DER SPIELPLAN IM ÜBERBLICK

1. Jahr:

Autorenportrait E.E. Cummings
„La Haut“, Yvain
Film: „Café des fröhlichen Vergessens“
„The Death Of Dido“

2. Jahr:

Autorenportrait: Hölderlin
„La Gossesse Riche“, Yvain
Uraufführung eines Auftragswerkes
„Norma“, Bühnenversion und Filmversion

3. Jahr:

„Ariadne auf Naxos“, Strauss Benedetto Marcello
Autorenportrait
Uraufführung eines Auftragswerkes
„The Tragedy of Macbeth“, Shakespeare und Verdi, Bühnenversion und Filmversion

4. Jahr:

Autorenportrait
Uraufführung eines Auftragswerkes
Zirkusoper „Platée“, Rameau (siehe Anhang)

Abschließendes Symposium

KULTURVERMITTLUNG

Die **Kulturvermittlung** stellt einen sehr wichtigen Bereich unserer Arbeit dar. Wir möchten das Genre Oper Bevölkerungsschichten zugänglich machen, die Opernbesuche aus verschiedenen Gründen normalerweise nicht zu ihren Freizeitaktivitäten zählen.

Wir wenden uns dabei besonders an ein junges Publikum aber auch an Menschen mit geringerer kultureller Vorbildung.

Neben **Kooperationen** mit bestehenden Einrichtungen zur Kulturvermittlung werden wir spezielle animierte Werkseinführungen, Probenbesuche, Künstlergespräche, offene Trainingsstunden, workshops und besondere Initiativen anbieten, um unsere Arbeit vorzustellen.

Eine Zusammenarbeit wünschen wir mit der Jeunesse, dem Dschungel Wien, dem Kindermuseum, dem Theater der Jugend, dem Theater in den Bezirken, den Volkshochschulen, den Jugendzentren der Stadt Wien, ethnischen Vereinen und anderen Organisationen, die bereits Kontakt zu bestimmten Gruppen etablieren konnten.

Wir planen sogenannte „**Appartment-Opern**“, kurze dramatisierte Arienabende, die wir als kurze Zusammenfassung unserer jeweiligen Produktion in Privatwohnungen aufführen. Da wir dabei in Sozialbauten und in Wohnungen am Stadtrand gehen, kommen wir mit Menschen in Kontakt, die bisher keinen Zugang zur Oper fanden. Diese Opernabende sollen für das Publikum kostenlos sein, es besteht aber der ausdrückliche Wunsch unsererseits, mehrere Familien dazu einzuladen.

In Frankreich funktioniert dieses System bestens und ich freue mich, in einem hearing diese Vorgangsweise näher zu erläutern.

KAUFMÄNNISCHES UND ORGANISATORISCHES KONZEPT

Die betriebswirtschaftliche Führung einer Freien Gruppe muß mit den gegebenen Mitteln die größtmögliche Qualität der künstlerischen Arbeit gewährleisten. Dafür muß der administrative und organisatorische Aufwand so gering wie möglich gehalten werden. Um eine so anspruchsvolle Ensemblearbeit für eine Freie Gruppe im Umfeld der Wiener Theaterlandschaft leistbar zu halten, habe ich versucht, so knapp wie möglich, jedoch realistisch zu kalkulieren.

Neben dem **Kaufmännischen Leiter** wird es eine Person geben, die sich um die Presse- und Sekretariatsarbeiten kümmert.

Die kaufmännische Leitung wird ein Profi aus dem Theaterbereich übernehmen, der zu einem späteren Zeitpunkt genannt werden wird.

Als **Künstlerischer Leiter** werde ich selbst die anfallenden administrativen Arbeiten in diesem Bereich übernehmen.

Wir planen eine kontinuierliche Anstellung des **künstlerischen Personals** und des **administrativen Personals**. Für Personalkosten werden wir ca 65% unseres Budgets ausgeben.

Den **technischen Bereich** lagern wir komplett aus. Für sämtliche technischen Anforderungen, wie Bühnenbau, Kostüme, Werkstätten und Requisite werden wir Fremdfirmen beauftragen.

Wir werden einen **Raum** anmieten, der uns als Arbeitsraum zur Verfügung steht. Das Büro wird permanent an unserem Vereinssitz untergebracht.

Neben der **öffentlichen Unterstützung** durch die Stadt Wien und das Kunstministerium, die auf Grund der momentanen gesetzlichen Lage in Österreich die Haupteinnahmequelle der Schlüterwerke darstellen wird, streben wir **Kooperationen mit Sponsoren** an, die die Patenschaft für bestimmte Projekte übernehmen.

Auch werden wir mit einer professionellen Merchandising Struktur Angebote schaffen, die für uns zusätzliche Einnahmequellen bieten.

Wir verstehen die Schlüterwerke als modernen Kulturbetrieb, der sich sämtlicher Möglichkeiten des fundraising bedient, um möglichst gute finanzielle Rahmenbedingungen zu schaffen, die Qualität unserer künstlerischen Arbeit zu gewährleisten.

Bei 4 Projekten pro Jahr kommen wir auf mindestens 75 Aufführungstage. Dabei wollen wir ungefähr 14% unseres Jahresbudgets selbst erwirtschaften.

KOSTENKALKULATION

Die Kostenkalkulation basiert auf einer kontinuierlichen, elf-monatigen Arbeitsperiode und 75 Vorstellungen pro Jahr.

Die angegebenen Beträge ermöglichen die Arbeit für **1 Jahr**, kalkuliert auf 4 Jahre.

Die genannten Zahlen verstehen sich in Euro.

Die Zahlen basieren auf unseren bisherigen Erfahrungen und sind der Einfachheit halber gerundet.

1. Proberaum

	pro Monat	pro Jahr
Miete	3000.-/Monat	36.000.-
Strom/Gas	300.-/Monat	3.600.-
Betriebskosten	500.-/Monat	6.000.-
Instandhaltung		3.000.-
Hausreinigung		3.000.-
Versicherungen		<u>1.000.-</u>
		52.600.-

2. Veranstaltungsort

Miete	75 Tage à 2.000.-	150.000.-
-------	-------------------	------------------

3. Büro und Verwaltung

Telefon/Fax/Internet		2.500.-
Büromaterial		500.-
Porto		3.000.-
Kopien		1.000.-
Zeitungen/Fachliteratur		<u>500.-</u>
		7.500.-

4. Personalkosten

	pro Monat	pro Jahr
4.1 Künstlerisches Personal		
Ensemble (angestellt)	9 à 2.600.-	280.800.-
Musikalischer Leiter		40.000.-
Regisseur	1 à 3.500.-	42.000.-
Assistent	1 à 2.500.-	30.000.-
Bühnenbild		30.000.-
Kostümbildner		30.000.-
Gastdozenten/Trainer/ artists in residence		30.000.-
Musiker		<u>50.000.-</u>
Summe		532.800.-
4.2 Administratives Personal		
Kaufmännischer Leiter	1 à 3.500.-	42.000.-
Sekretariat	1 à 1.600.-	<u>12.800.-</u>
Summe		54.800.-
		587.600.-

5. PR und Öffentlichkeitsarbeit

Druckereikosten	5.000.-
Werbeträgerkosten	5.000.-
Grafik	3.000.-
Dokumentation	<u>10.000.-</u>
	23.000.-

6. Sonstige Kosten

Finanzierungskosten	2.000.-
Steuerberater	<u>3.000.-</u>
	5.000.-

7. Projekt- und Veranstaltungskosten

Gagen	siehe Punkt 4.1
Kostüme	25.000.-
Fahrtspesen/Transporte	25.000.-
Bühnenbild	60.000.-
Materialmiete	<u>10.000.-</u>
	120.000.-

GESAMTSUMME FÜR EIN JAHR **945.700.-**

Gesamtsumme für 4 Jahre 3.782.800.-

FINANZIERUNGSPLAN

Der Finanzierungsplan bezieht sich auf ein Jahr, kalkuliert auf 4 Jahre.
Sämtliche Beträge verstehen sich in Euro.

1. Öffentliche Finanzierung

Kunstministerium	300.000.-
MA7	<u>500.000.-</u>
	800.000.-

2. Fremdfinanzierung

Spenden	3.000.-
Sponsoren	<u>20.000.-</u>
	23.000.-

3. Eigenfinanzierung

Eintrittskarten (50% Auslastung)	112.500.-
Nebenerwerb (Merchandising)	<u>10.200.-</u>
	122.700.-

GESAMTSUMME FÜR EIN JAHR **945.700.-**

Gesamtsumme für 4 Jahre 3.782.800.-

ANHANG

Lebensläufe einiger der teilnehmenden Künstler

Ingrid Leibezer

KOSTÜMBILDNERIN
Otto Bauergasse 13/10
1060 Wien
ÖSTERREICH

Tel & Fax +43 1 596 15 73
Mobil +43664213 04 91

Sprachen: englisch, französisch

geb.: 1960

Ausbildung: Hochschule für Angewandte Kunst Wien:
Meisterklasse f. Bühnenkostüm Prof. E. Rolf

Auslandserfahrungen: Deutschland, Ungarn, England

Bisherige Tätigkeit: freischaffende Kostümbildnerin für Theater, Oper, Tanz,
Film, Raumgestaltungen für Oper

FILM:

Jahr		Regie
1993	Mautplatz	C. Berger
1992	Cappuccino Melange	P. Harather
1995	Fernsehsga	J. Pölsler
1997	München ruft	J. Pölsler
1998	Der Schandfleck	J. Pölsler
1999	Zärtliche Sterne	J. Pölsler
2000	Polt muß weinen	J. Pölsler
2000	Franz und Anna	R. A. Pejo
2001	Blumen für Polt	J. Pölsler
2002	Auch Engel wollen nur das Eine	R. A. Pejo
2002	Himmel Polt und Hölle	J. Pölsler
2003	Polterabend	J. Pölsler
2003	Kommissar Rex (3 Folgen)	G. Liegel
2004	Daniel Käfer	
	und die Villen der Frau Hirsch	J. Pölsler
2004	Die Schrift des Freundes	F. Eder
2005	Der Winzerkönig I (13 Folgen)	H. Barthel/ Jüptner
2006	Übermorgen-Irgendwo	M.Stein/ M.Pusic
	Tango zu Dritt	T. Kronthaler
2007	Die Lawine	T. Kronthaler
	Tatort - Granit	F. Eder

OPER:

1994	La Traviata (Bühne und Kostüm)
1995	Sphinx und Strohmann (Uraufführung) Jonny Johnson
1996	Über allen Blüten Bitternis (Bühne und Kostüm, Uraufführung)
1997	Don Pasquale
1998	One Touch of Venus
2001	La Bohème Revolte
2003	Die Zauberflöte
2006	Brundibar
2008	Das Weisse Rössl

THEATER:

ca. 80 Theaterproduktionen in Wien (Volkstheater, Gruppe 80, Ensembletheater, Renaissancetheater...) Köln, Braunschweig, Stuttgart, Freiburg, Dortmund, London, Nürnberg, Tübingen, Salzburg, Linz.....
mit Regisseuren wie H. M. Rehberg, Eva Hosemann, Stephan Bruckmeier, Rudolf Jusits, Karl Paryla, Markus Kupferblum, Elisabeth Gabriel, Paola Aquilera, zeno Stanek,....

LUISE CZERWONATIS, Bühnenbildnerin

Geboren in Hamburg

Langjährige Ausstatterin von George Tabori, u.a. Theater Der Kreis, Wien

Bühnenbilder für Ernst Binder, u.a. Totentrompeten von Einar Schleef
Meret Bartz, u.a. Cabaret, Der Bauer als Millionär
Stephan Bruckmeier, u.a. Volkstheater, theaterbureau
Markus Kupferblum, u.a. Drachengasse, La Bohème Revoltée

Arbeitet als freischaffende Bühnenbildnerin in Deutschland, Slowenien und Österreich

Beste Bühnenbildnerin 1999 in *theater heute* für „Totentrompeten“

PAVEL EL-HAMALAWI, Akrobat

Geboren in der heutigen Slowakei.

Aufgewachsen in einem Wanderzirkus der Mongolei.

Ausbildung als Kunstturner in der ehemaligen CSSR. Sechsfacher österreichischer Staatsmeister im Geräteturnen. Wendete sich schon früh der Akrobatik zu.

Mit Freddy Jushin als Partner Engagements an der Staatsoper.

Später beim Burgtheater, bei den Salzburger Festspielen, in Venedig (La Fenice), La Bastille (Paris), Oper Los Angeles und der Oper Frankfurt. Mitglied des „Freyer Ensembles“

Arbeitete unter der Regie von Peter Zadek, Claus Peymann, Achim Freyer, Achim Benning, Markus Kupferblum u.a

Arbeitet als Trainer der Kunstturner Nationalmannschaft und als Professor an der Fakultät für Sportwissenschaften.

MARIE-ELISABETH CORNET, Clown

Geboren in Wien, aufgewachsen in Belgien

studierte Malerei an der Academie de Beaux Arts in Paris,

Schauspiel im Cours Florence, Paris

Clown bei Philippe Gaulier, Pierre Byland und Carlo Boso

Zahlreiche Engagements in Paris, Brüssel und in England

Mitbegründerin des Total Theatre Paris,

regelmäßig auf Tournée in Italien, Frankreich, Belgien, Deutschland, Spanien, Wiener Festwochen

von 1999 bis 2003 Solo Clown beim Cirque de Soleil in der Produktion „Quidam“, Tournée durch Europa, Amerika und Japan

MARKUS KUPFERBLUM

Geboren: 12.6.1964 in Wien
Staatsbürgerschaft: Österreich
Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch

STUDIEN:

1982 Matura am Akademischen Gymnasium in Wien
1985 Beendigung des ersten Studienabschnitts in Jus und in
Soziologie/Philosophie an der Universität Wien
Verleihung eines Begabtenstipendiums

KÜNSTLERISCHE AUSBILDUNG:

1972 bis 1982 Geigenausbildung bei Prof. Buchmann und Prof. Berey (Konservatorium der Stadt Wien)
1982 und 1983 Gasthörerschaft in Tontechnik und Elektroakustik an der
Musikhochschule Wien
Pantomimeausbildung bei Willi Gansch
Commedia dell'Arte Ausbildung in Spanien
1984 und 1985 Jazztanzausbildung am Tanzforum Wien und in Buenos Aires
1986 Schauspielausbildung im Rahmen des Musickurses an der Musikhochschule Wien bei
Frau Prof. Ferolli
1986/87 Absolvierung sämtlicher Masterclasses an der Schule Philippe Gaulier/Monika Pagneux
(Jacques Lecoq) in Paris
1994 Maskenausbildung, STSI School, Bali, Indonesien
1995 Filmstudium, New York University
1996 Masterclass bei Carlo Boso (Strehler), Commedia dell'Arte, Belgien

ASSISTENZEN/CO-REGIE:

1987 Co-Regie mit Sebastian Prantl, Tanztheater, Wien
1988 Persönlicher Assistent von Antoine Vitez, Staatsoper, Wien
1992 Persönlicher Assistent von Achim Freyer, Landestheater, Kiel
1994 Co-Regie mit Achim Freyer von "Persephone" und "Turandot", Busoni, Teatro La
Fenice, Venedig, Opera de la Bastille, Paris
1995 Training für Verena Weiss, Landestheater Innsbruck
1999 Co-Regie mit Verena Weiss, "Amarilys My Love", St. Etienne, Frankreich

MUSIKTHEATER - und SCHAUSPIELINSZENIERUNGEN:

- 1988 "Le Nain Valentin et son entrée dans le monde réel", Marcel Aymé, Paris, Gastspiel Wiener Festwochen 1989
- 1989 Straßenspektakel zur Eröffnung der Wiener Festwochen 1989
 "Penthesilea", Kleist, Mödling
 "Valentin", Tanztheater, Berlin
- 1990 "Jeanine or the Speech to the Little Man", nach Wilhelm Reich, Jerusalem, Wien und Paris
 "Marie Dein Liebster Wartet Schon", Hommage an Konrad Bayer, Wien, Paris
- 1991 "Die Wahrheit über Anna Blume", Hommage an Kurt Schwitters, Wien
 "Finsteres Licht", Markus Kupferblum, Wien, New York
 Aufführungsprämie des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst
 "Peer Gynt", Ibsen, Paris, Coup de Coeur, Festival von Avignon 1992,
 über 200 Aufführungen in 5 verschiedenen Ländern
- 1992 "Heldenwärts Zu", Markus Kupferblum, Wien
 "Verlorene Schritte", Hommage an André Breton, Wien
- 1993 "Un mir singan sich a lid", 50. Jahrestags des Aufstands im Warschauer Ghetto, Volkstheater, Wien
 "Uf mi po", Kindertheaterperformance, Haifa
 "Les Moustaches de la Reine", Teneriffa, Paris, Brüssel,
 1. Prix de l'Humour beim Festival von Avignon 1993,
 über 200 Aufführungen in 6 verschiedenen Ländern
- 1994 "Romeo incontra Giulia", nach Shakespeare, Wien
 "The True Story of Love", Revue, Wien
 "Oh Glöckchen der närrischen Liebe", Hommage an Robert Walser, Wien, Velden
 "Der Engelbrunnen auf der Wieden", Performance, Wien
 "UrUrUrFaust", nach Goethe, Wien
- 1995 "Torch Song Trilogy", Harvey Fierstein, Wien
 "Alex Peterander Show", Franz Franz, Wien
- 1996 "Der Hausmeister", Pinter, Volkstheater, Wien
 "Commedia dell'Europa", Wien
 "Der ungelegene Besuch", Copi, Wien
 "Rachefrauen", Sylvia Eisenberger, Wien
- 1997 "Das Zweimäderlhaus", Kupferblum/Schubert, Wien
- 1998 "Décalage", Alain Fairbairn, Brighton, London, Wien
 "La Dernière Nuit de Sheherazade", Paris, Angers
 "Dark Light", Kupferblum, London, Battersea Arts Center
 "Vilnius Days", Straßentheaterfest in Vilnius, Litauen
- 1999 "Fata Morgana", Teatro de Contradicion, Toronto
- 2000 "Der gestiefelte Kater", Volkstheater, Wien
 "Insomnia", Out of Synch, Brighton
 "Legende Italiane", Luca di Volo, Claudia Bombardella, Florenz
 "Ninas Play of little things", Keith Haring, Reinsberg
 "Jesus und seine Hawara", Willi Resetarits, Wien
- 2001 "Volpone", Ben Jonson, Linz
 "Mandragola" Machiavelli, Damtschach, Kärnten
 "Mit Etwas Extremismus...", Huber, Klangforum Wien
- 2002 "Superstrings" mit Prof. Kreuzer, Heinz Reber, Klangforum, Wien
 "Le Balayeur" nach Prévert, Musik von Lisi Naske, Wien
 "Von hierda nach fortort", Hommage an Raoul Hausmann, Linz
- 2003 "Das Weite Land", Schnitzler, Tourneeproduktion
 "Sigmunds Traum", Kupferblum, Satyri Teatr, St. Petersburg
- 2004 "Le Monde de Harry Störck", Alan Fairbairn, Paris
 „Die Blecharbeiter“, Jeunesse, Wien
- 2005 "Was sich liebt...", Musical, Wien
 "Das Maß der Dinge", Neil LaBute, Linz
 "Christmas Dreams", Show, Racino
 "Performance", Österreichische Botschaft, Israel
- 2006 "Der König verneigt sich und tötet", Herta Müller, Lentos Museum Linz
 "Don Quixote", Jan Koetsier, Sonus Brass, Dornbirn
 „The Red Angel“, Lloyd, Shunt Vault, London
 „In 80 Tagen um die Welt“, nach Jules Vernes, Luxemburg

- 2007 „Ein Sommernachtstraum“, Shakespeare, Jugendprojekt, Wien
 „Ich ersehne die Alpen“, Händlklaus, Zürich, Schweiz
 „Jacques Le Nez im Orient Musik Express“, Konzerthaus, Wien
 „Triolino“, Szenische Konzerte für Kleinkinder, Jeunesse, Wien
- 2008 „Jacques Le Nez im Orient Musik Express“, Konzerthaus, Wien
 „Triolino“, Szenische Konzerte für Kleinkinder, Jeunesse, Wien
 „Der Gast“, Pharao, Kammerspiele, Wien
 „Die Launen der Isabelle“, Gozzi, Fespiele Retz, NÖ
 „Aus dem Land der Schmerzen“ Alphonse Daudet, Lentos Museum, Festival 4020, Linz
 „Die Hochzeit des Don Giovanni“, Con Anima, Ernstbrunn, NÖ

weitere zahlreiche Performances, Aktionen und Straßentheater

OPERNINSZENIERUNGEN:

- 1988 „La Serva Padrona“, Pergolesi, Berndorf, Niederösterreich
 1990 „Des Totalen Theaters Experimentaloper“, Wien
 1991 „Orpheus und Eurydike“, Gluck, Wien
 1993 „I Pagliacci“, Leoncavallo, Wien
 „Jush-Tush“, Thomas Dézsy, Markus Kupferblum, Uraufführung, Wien
- 1994 „La Traviata“, Verdi, Wien
 1996 „Sissy“, Kreisler, Marischka, Wien
 1997 „Livieta e Tracollo“, Pergolesi, Torino
 „The Caliph“, Scarmolin, New York, Bratislava
 „Aufenthalt“, „Elfi und Andi“, „Spleen“, Elfriede Jelinek, Olga Neuwirth, Uraufführungen,
 Berlin
 „Don Pasquale“, Donizetti, Freiburg
- 1998 „One Touch of Venus“, Kurt Weill, Freiburg
 1999 „Little Viennese Waltz“, Kupferblum, Aron Quartett, BAC, London, Wien
 2000 „El Retablo de Maese Pedro“, Manuel de Falla, Ostbahn Kurti, Renald Deppe, Uli Scherer,
 Schloß Damtschach
- 2001 „La Barca“, „Il Festino“, A. Banchieri, Beirut, Libanon
 „Serenata Interotta“, Scarmolin, Bratislava
 „Entführung aus dem Serail“, Mozart, Wien
 „La Bohème Révoltée“, Puccini, Deppe, Kupferblum, Wien
- 2003 „Die Zauberflöte“, Mozart, Klosterneuburg, Österreich
 „Das Ännchen von Tharau“, Kleipeda, Litauen
- 2004 „Die Hochzeit des Figaro“, Mozart, Wien
 2006 „Brundibar“, Hans Krása, Luxemburg
 „La Finta Giardiniera“, Mozart, Wien
- 2007 „La Finta Giardiniera“, Mozart, Luxemburg
 2008 „Weisses Rössl“, Benatzky, Oper Dortmund

FILMREGIE:

- 1993 „Ein Jüngling liebt ein Mädchen“, Schumann, Video Clip, Super-VHS
 1995 „Big Apple“, New York, 16 mm
 „The Rain Girl“, New York, 16 mm
 „Das Fest“, Innsbruck, Dokumentarfilm, Beta SP
- 1996 „Pop Secret“ mit Udo Huber, Pilotfilm, Wien, Beta SP
 1999 „Herbstmeisterklasse“, Dokumentationsfilm über eine Meisterklasse mit Prof. Walter Berry,
 Alain Paris und Axelle Gall in der Französischen Botschaft in Wien, Mini-DV
- 2002 „Sonntag bei Meier's - eine Idylle“, Kurzfilm, 16 mm
 „Tod einer Plastiktüte“, Krimi, Yoko Tawada, Hamburg, Mini DV
- 2006 „Danke, Richard“, Eva Neubauer, Wien, Mini DV

ENGAGEMENTS ALS CLOWN:

- 1984 "Die Zeit der Ungeheuer", Goya, Ruben Fraga, Wien
1985 Ensemblemitglied im "Serapionstheater", Wien
1986 Solosketches für das Österreichische Fernsehen
1992 "Paul Celan", Klangarten, Wien
1993 "Da Ponte in New York", Robert Quitta, Wien
"Jush-Tush", Totales Theater, Wien
1999 "Little Viennese Waltz", London, Wien
2000 "Heller als der Mond", Film von Virgil Wiedrich
"Markus Kupferblum liest Hannah Arendt", Nationalbibliothek, Wien
2001 "Staatenlos im Nirgendwo", Jüdisches Theater Wien
2002 "Feydeau im Irrenhaus", Robert Quitta, Wien
2003 "Sigmunds Traum", Kupferblum, Satyri Teatr, St. Petersburg
2007 „Die verlassene Dido“, Jos Houben, Theater im Nestroyhof, Wien
„Gedanken weit verzweigt“, Robert Crow, Karlheinz Essel, Gugging, NÖ
„Die Achse des Guten“, Performance mit Renald Deppe, Porgy&Bess, Wien
2008 „Kupferblum frühstück“, Monologserie, Brick 5, Wien
„Orient Musik Express“, Jeunesse, Konzerthaus, Wien
„Osterfragmente“, Robert Crow, Klosterneuburg, NÖ
„Aus dem Land der Schmerzen“ Alphonse Daudet, Lentos Museum, Festival 4020, Linz
„Die Hochzeit des Don Giovanni“, Con Anima, Ernstbrunn, NÖ
weitere einige kleinere Rollen in Spielfilmen unter Xaver Schwarzenberger, Heide Pils, Virgil Widrich, u.a.

THEATERINTENDANZ:

- 1987 bis 1994 Totales Theater, Wien
1989 bis 1998 Total Théâtre, Paris

AUSZEICHNUNGEN:

- 1986 Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich für Darstellende Kunst
1991 Aufführungspreis für das Stück "Finsteres Licht"
1992 "Coup de Coeur", Festival von Avignon für die Inszenierung von "Peer Gynt"
1993 "1. Prix d'humour", erster Preis des Festivals von Avignon für die
Inszenierung des Stücks "Les Moustaches de la Reine"
2004 Preisträger des Jeunesse Wettbewerbs "Fang den Ton" für "Die Blecharbeiter", Wien
2007 „Nestroy Preis“ der Stadt Wien für die beste Off-Produktion 2007 für „Die verlassene Dido“

LEHRTÄTIGKEIT und VORTRÄGE:

- 1988 bis 1991 Leitung von Schauspielkursen in Wien
1988 American Cultural Institute, Wien
1990 Bezalel School, Jerusalem
1991 Université de la Sorbonne, Paris
1992 Université de la Sorbonne, Paris
Hebrew University, Jerusalem
Jerusalem Film School, Jerusalem
1993 Beit Zwi School, Tel Aviv
1994 Europäisches Jugendzirkustreffen, Lingen, BRD
1995 South Eastern Louisiana University, Hammond, USA
1997 „Expressive Masken“, Anton Bruckner Privatuniversität, Linz
1998 School of Physical Theatre, Toronto, Canada
University of London, England
Meisterklasse "Die Zauberflöte", Nida, Litauen
1999 School of Physical Theatre, Toronto
Schauspieltraining, Universität Wien, Sportinstitut

- 2000 Meisterklasse "Commedia dell'Arte", Wien
Meisterklasse "Clowns", Wien
- 2001 Rollenarbeit, Anton Bruckner Privatuniversität, Linz
„Commedia dell'Arte in der Oper“, Daponte Institut, Wien
- 2002 Film, Steiner Schule, Wien
„Dada“, Kunstuniversität, Linz
Cliniclowns, regelmäßiges Training, Wien
„Commedia dell'Arte“, Schule des Humors, Wien
„Film Acting“, Anton Bruckner Privatuniversität, Linz
„Commedia dell'Arte“, Universität Wien, Institut für Romanistik
KBS, Konservatorium der Stadt Wien
- 2003 Cliniclowns, regelmäßiges Training, Wien
„Spiel mit Masken“, Schule des Humors, Wien
„Maskenarbeit“, Bruckner Konservatorium, Linz
3. Myrjang Theatre Festival, Südkorea
Bundestreffen der Cliniclowns, Brixen, Italien
- 2004 Training Medicus Comicus, Brixen, Italien
1.BIPAF Theaterfestival, Pusan, Korea
NewOp, Internationales Operntreffen, Barcelona
- 2005 „Rollenarbeit mit Masken“, Anton Bruckner Privatuniversität, Linz
Lehrerbildung, Musikschule Dornbirn
"Balinesische Masken", Bruckneruniversität, Linz
"Expressive Masken", School of Visual Theatre, Jerusalem
"Commedia dell'Arte", Teatron Haguf, Tel Aviv
"Marionetten", School Beit Tesha, Akko, Israel
Clowntraining, Dream Doctors, Israel
- 2006 "Commedia dell'Arte", Anton Bruckner Privatuniversität, Linz
"Regie", Universität Wien, mit Prof. Libowitzky (Bühnenbild)
"Commedia dell'Arte im zeitgenössischem Theater", Universität Tel Aviv, Israel
Training der "Dream Doctor" Clowns in Tel Aviv, Israel
"Commedia dell'Arte", St. Stephan, Steiermark
"Der Mythos der Maske", Kinderuniversität Steyr
„Maskenarbeit“ mit traumatisierten Kindern, Roseldorf, Niederösterreich
- 2007 „Regie“, Universität Wien, mit Prof. Libowitzky (Bühnenbild), Wien
Psychodrama mit Masken, mit Dr. Dinah Marin-Surkes, Wien
„Die Sprache der Maske“, Eröffnungsvortrag zur gleichnamigen Ausstellung des Landesmuseums Joanneum, Schloß Trautenfels, Steiermark
„Masks in Contemporary Theatre“, Europäisches Theatertreffen, Brescia, Italien
„Regie“, Institut für Theaterwissenschaft, Uni Wien mit Prof. Baminger
„Arbeit mit traumatisierten Kindern“, Tagung Kinderschutzzentrum, Wien
„Spiel mit Masken“, Max Reinhardt Seminar, Wien
„Spiel mit Objekten“, Kinderuniversität, Steyr
„Maske und Macht“, Vortrag für die Richtervereinigung, Graz
„Visiting Artist in Residence“, University of Michigan, Ann Arbor, USA
Lehrauftrag am Max Reinhardt Seminar für „Körperliche Rollengestaltung“ und „Regie“
„Commedia dell'Arte“, BG Wels
„Gender Mainstreaming und Interkulturelles Lernen“, Herta Firnberg Schule, Wien
- 2008 „Regie“, Universität Wien, mit Prof. Libowitzky (Bühnenbild), Wien
„Mißbrauch und Masken“, Evangelische Pfarre Leonding, OÖ
Psychodrama, mit Dr. Dinah Marin-Surkes, Wien
Lehrauftrag am Max Reinhardt Seminar für „Körperliche Rollengestaltung“ und „Regie“
„Regie“, Institut für Theaterwissenschaft, Uni Wien mit Prof. Baminger
Eröffnungsrede Festival „Con Anima“, Ernstbrunn, NÖ
Preisverleihung „Stella 2008“, Dschungel Wien
„Maskenarbeit“ mit traumatisierten Kindern, Roseldorf, Niederösterreich
"Commedia dell'Arte", St. Stephan, Steiermark
"Clowns", Kinderuniversität Steyr

PUBLIKATIONEN:

- 1990 "Finsteres Licht", Theaterstück
1991 "Heldenwärts Zu", Musiktheater
1992 "Kulturpolitik", Kommentar der anderen, Der Standard
"Jush-Tush", Opernlibretto
1994 "Festival in Avignon", Schaufenster, Die Presse
"Autotest", Die Presse
1995 "Kulturpolitisches Tontaubenschießen", Der Standard
"Nightclip", Drehbuch
1996 "Freies Theater", theater, Jahresbericht
"Zweimäderlhaus", Operette
1997 "Kulturpolitik Festwochen", Der Standard
"Kunstkanzler", Der Standard
"6 Szenen aus dem Paradies", Opernlibretto
1998 "One Touch of Venus", Übersetzung, Kurt Weill
1999 "Kleiner Wiener Walzer", Tanztheater
2000 "Die Goldene Meisterin des Fröhlichen Vergessens", Operette
"Rabenhof - Kulturpolitik", Der Standard
2001 "La Bohème Révoltée", Opernlibretto
2002 "Dadaismus", Programm, Festival 4020, Linz
"Oper und Commedia dell'Arte", Ria Nakt, Triton Verlag, Wien
2004 "Schreibrituale", Anthologie, Hrg. Elisabeth Wäger, Edition Splitter, Wien
"Las perspectivas dramáticas de la ópera contemporánea", Doce Notas Nr.14, Spanien
2005 "Was sich liebt, das neckt sich", Kindermusical
2006 "In 80 Tagen um die Welt", Kinderstück nach Jules Verne
„Die Achse des Guten“, Kursiv, Literaturzeitschrift
2007 "Menschen, Masken, Charaktere", Ausstellungskatalog für "Die Macht der Maske", Joanneum, Graz
„Die verlassene Dido“, Ein Opernmonolog eines Narren
„Die Theaterreform“, gift, Zeitschrift für Freies Theater
„Jacques Le Nez im Orientexpress“, Musiktheater für Kinder
„Dankesrede Nestroypreis 2007“, gift, Zeitschrift für Freies Theater